



DOWNLOAD

Winfried Röser

Lernstationen Religionen der Welt 6

Gemeinsame Ideen und Vorstellungen



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

2.-4. Klasse

PERSEN

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Ethische Grundfragen sind von fundamentaler Bedeutung für das menschliche Zusammenleben, da sie – unabhängig von einer Religionszugehörigkeit – Richtlinien geben, Hilfen anbieten und zur Meinungsbildung beitragen können.

Diese allgemeine Zielsetzung greift der Ethikunterricht in der Schule auf und vermittelt den Schülern¹ auf altersgemäße Weise Informationen, Werte, Erfahrungen und Fragehaltungen.

Prinzipien wie weltanschauliche Neutralität, Erziehung zur Mündigkeit und Toleranz, Demokratie und Freiheit, Achtung vor der Überzeugung und Wertvorstellungen auch der anderen sowie die Ablehnung von Gewalt jeder Art sollen letztlich eine Orientierung für das eigene, selbstbestimmte und verantwortliche Leben geben.

Auch der Ethikunterricht der Grundschule basiert auf diesen beschriebenen Werten. Ausgehend von den Erfahrungen und den Bedürfnissen der Grundschüler werden auf altersgemäße Weise Neugierde geweckt, erste Einsichten vorbereitet, Handlungsalternativen entwickelt, um so den heranwachsenden jungen Menschen zu einem ethisch positiven Handeln zu bewegen. Hierzu bieten sich Themenfelder an, die sich gegenseitig durchdringen und beeinflussen und die weitgehend die gesamte Lebenswelt des Kindes umfassen.

Wie kann die Welt friedlicher werden, wenn nicht einmal die Religionen es schaffen, in Frieden miteinander zu leben? Diese Frage symbolisiert das Spannungsfeld zwischen Annäherung der Religionen und einer noch weit verbreiteten fundamentalistischen Sichtweise, welche die eigene Religion als die einzig richtige und zum Heil führende ansieht.

Von daher ist es unerlässlich, auch schon Grundschulern grundlegende Kenntnisse über die wichtigsten Religionen zu vermitteln, deren Glaubensanspruch im direkten Vergleich zu sehen und religiöse Vorstellungen kritisch zu betrachten. Kognitiv wie emotional kann so Toleranz als Grundlage menschlichen Miteinanders angebahnt werden.

In den vorliegenden **Lernstationen *Religionen der Welt*** wird die Lebens- und Glaubenswelt der Menschen in den fünf großen Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus beleuchtet und den Schülern nähergebracht. Die Lernstationen sind dabei so aufgebaut, dass die Religionen nicht isoliert und im Nacheinander betrachtet, sondern unter Themenschwerpunkten direkt miteinander verglichen werden können. Grundsätzlich empfiehlt sich hier eine chronologische Bearbeitung der Stationen, da diese thematisch aufeinander aufbauen. Es ist aber auch möglich, einzelne Themen für die Bearbeitung auszuwählen, wenn die Schüler über die erforderlichen Vorkenntnisse verfügen. Eine Wiederholungsstation bietet spielerisches Zusatzmaterial zu den behandelten Themen. Die Lernstationen sind im 2. bis 4. Schuljahr einsetzbar, wobei sich der Themenbereich vor allem für die Klassen 3 und 4 eignet.

Jede Station sollte über ein Stationsschild verfügen. Dazu können die Schilder aus dem Anhang auf DIN A4 kopiert und laminiert werden. Danach kann es einmal geknickt und auf den dazugehörigen Stationstisch gestellt werden. Das dient der besseren Orien-

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

tierung im Raum. Sollen alle Stationen auf einmal zur Verfügung stehen, könnte es ratsam sein, die Stationen in Ablagekörbchen bereitzustellen. So lassen sie sich schnell auf- und abbauen und können übereinandergestapelt platzsparend verstaut werden.

Zu jeder Station sollten die jeweiligen Arbeitsmaterialien in ausreichender Anzahl gelegt werden. Im hinteren Teil dieses Buches finden sich Lösungen für einen Teil der Arbeitsblätter. Die Lösungen können Sie bei Bedarf etwas versteckt an jeder Station zur Selbstkontrolle bereitlegen. Im Ablagekörbchen können Sie die Lösungen einfach umgedreht unter die anderen Arbeitsmaterialien legen.

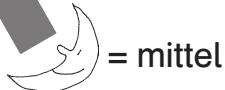
Für den Lehrer gibt es eine Stationsübersicht, die die benötigten Materialien auflistet und Lernziele benennt. Die aufgeführten Lernziele werden nicht alle zur gleichen Zeit und nicht alle in einer Stunde von allen Schülern erreicht, sondern im Laufe der Stationsarbeit, die über mehrere Stunden fortgesetzt werden kann. In dieser Übersicht ist auch ein Hinweis vermerkt, wenn für die Übung eine Partner- oder Gruppenarbeit vorgesehen ist.

Die Arbeit an Stationen kann in kleinen festen Gruppen oder in Partnerarbeit erfolgen. Dies bietet die Möglichkeit des Austausches und des Diskutierens, welche Lösungsmöglichkeiten infrage kommen oder wie das Vorgehen zu gestalten ist. Des Weiteren kann in jeder Gruppe ein Leser bestimmt werden. Dies stellt sicher, dass auch Schüler mit Schwierigkeiten im schriftsprachlichen Bereich die Aufgabenstellung verstehen. Zwar sind viele Stationen mit Bildern versehen, jedoch lässt sich manch komplexe Fragestellung visuell nur unzureichend abbilden. Schwierigkeiten im schriftsprachlichen Bereich bedeuten jedoch oft nicht, dass die Fragestellung beim verbalen Vortrag nicht erfasst werden kann.

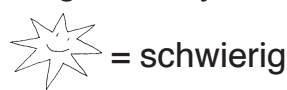
Der Vorteil dieser Stationen liegt in ihrem flexiblen Einsatz sowie der flexiblen Bearbeitung. Die Stationen eignen sich gut für heterogene Lerngruppen und können auch im integrativen Bereich zum Einsatz kommen. Die Schüler können jede einzelne Station in ihrem Tempo durchlaufen und dabei individuelle Interessenschwerpunkte wählen. Die Lehrkraft hat die Möglichkeit, verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten anzubieten. Der Schwierigkeitsgrad der Stationen wird mithilfe folgender Symbole ausgewiesen:



= leicht



= mittel



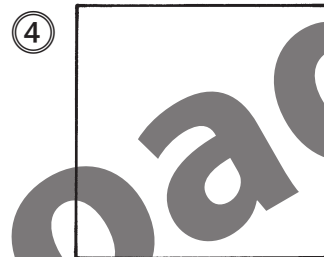
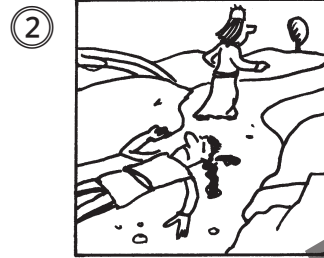
= schwierig

Wenn kein Symbol ausgewiesen ist, ist das Arbeitsblatt für alle Schüler gleichermaßen einsetzbar. Hier wird kein Schwierigkeitsgrad zugewiesen.

Die Stationen dürfen nicht als starres Konzept verstanden werden. Nicht jeder Schüler muss jede Station bearbeiten. Es können Schwerpunkte für jedes Kind, orientiert an den individuellen Fähigkeiten, gesetzt werden. Auf dem Laufzettel können Sie in der Spalte „Anmerkungen“ für jeden Schüler Arbeitsanweisungen schreiben, ihm also mitteilen, welche Teilaufgaben einer Station er wie bearbeiten soll. Dies geht am einfachsten, indem Sie den Buchstaben des entsprechenden Arbeitsblattes zusammen mit dem Symbol des Schwierigkeitsgrades aufschreiben. Sie können auch Stationen streichen. Es besteht die Möglichkeit, feste Lerngruppen zu bilden. Dies steigert soziale Kompetenzen und ermöglicht ein Lernen von- und miteinander. In der Regel kommen Schüler während einer Stationsarbeit zwangsläufig ins Gespräch.



Nächstenliebe ist in vielen Religionen sehr wichtig. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erklärt, was Nächstenliebe bedeutet.



- Ein Mann wird von Räubern überfallen, die ihn schwer verletzt liegen lassen.
- Ein Priester sieht ihn und geht vorbei, da er in Eile ist. Ein Messdiener geht ebenfalls weiter, ohne zu helfen.
- Dann kommt ein Feind des verletzten Mannes. Dieser verbindet seine Wunden.
- Er bringt ihn mit seinem Esel in die nächste Herberge und gibt dem Wirt Geld, damit er ihn richtig versorgen kann.

► Ordne den Sätzen die richtigen Zahlen aus der Bildergeschichte zu.

► Male das fehlende Bild zu der Geschichte in das freie Kästchen.

► Wer ist dem Überfallenen in der Geschichte der Nächste? Kreuze an.

- der Priester der Messdiener der Feind

► Lies die Sätze. Kreuze die richtigen Aussagen an.

- Mein Nächster ist immer jemand, den ich gut kenne.
- Mein Nächster kann jemand sein, den ich nicht mag.
- Mein Nächster kann jemand sein, der Hilfe braucht.
- Mein Nächster ist immer jemand, den ich mag.

► Hast du schon einmal jemandem geholfen? Schreibe auf.



Das Gebot der Nächstenliebe schließt in vielen Religionen in besonderer Weise die eigenen Eltern ein.

„Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater.“ (Lev 19, 3)

„Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren ...“
(Lev 19, 32)

„... und erweist Güte den Eltern. Wenn eines von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, sage nie ‚Pfui!‘ zu ihnen, und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort.“ (Sure 17, 23)

„Du sollst Vater und Mutter ehren.“ (4. der 10 Gebote)



► Wie solltest du dich deinen Eltern gegenüber verhalten?

► Lies die Sätze. Unterstreiche ein schlechtes Verhalten rot, ein gutes Verhalten grün.

Hannah beschimpft ihre Eltern, weil sie verboten haben, dass sie alleine auf die Kirmes geht.

Luca geht oft für seine Großeltern einkaufen, da diese nicht mehr gut gehen können.

Daniels Vater braucht Hilfe beim Rasenmähen. Weil Daniel keine Lust hat, spielt er stattdessen Playstation.

Caro besucht jeden Mittwoch ihre Oma, um mit ihr über alte Zeiten zu sprechen und das Neueste zu erzählen.

Muhamed hilft seiner Mutter, die Geschirrspülmaschine auszuräumen.

Nadi hat seinen Schlüssel verloren. Er lügt seine Mutter an und sagt, er sei ihm gestohlen worden.



Alle Religionen erwarten von ihren Gläubigen, dass diese sich besonders um in Not geratene und auf Hilfe angewiesene Menschen kümmern.

Rebekka erklärt: „Unser Wort für Wohltätigkeit heißt Zedaka. Zedaka ist ein jüdisches Gebot und verlangt, dass reiche Menschen einen Teil ihres Vermögens für Arme zur Verfügung stellen und Menschen in allen Lebenslagen helfen sollen. Zum Beispiel sollen sie sich um alte und kranke Menschen kümmern, Menschen Geld leihen oder Fremden helfen, damit sie sich aufgenommen fühlen. Dazu heißt es im Buch Levitikus: *„Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“* (Lev. 19, 33-34)

Hassan erläutert: „Eine der Säulen im Islam verpflichtet die Gläubigen, Armen oder in Not geratenen Menschen zu helfen. Wir nennen diese Pflichtabgabe Zakāt. Dies bedeutet, dass diejenigen, die viel verdienen, etwas von ihrem Reichtum abgeben. Meist wird das Ende des Ramadans als Anlass genommen, den Zakāt zu begleichen. Früher wurden vor allem Naturalien wie Vieh, Obst oder Gemüse abgegeben. Heute ist es meist Geld. Der Spender kann selbst entscheiden, ob er einer bestimmten Person helfen will oder ob er das Geld für einen guten Zweck spendet, zum Beispiel für den Bau einer Moschee oder eines Krankenhauses. Wer gute Werke tut, der wird von Allah dafür belohnt werden, denn Zakāt bedeutet: Das, was rein macht.“

Anna fasst zusammen: „Bei den Christen gibt es keine offizielle Abgabe für Arme und Notleidende. Es gibt aber viele Einrichtungen, die sich um solche Menschen kümmern, wie zum Beispiel der Samariterdienst oder die Caritas. Diese besuchen und versorgen bedürftige Menschen und sind immer da, wenn besondere Katastrophen eintreten, wie Unfälle oder Überschwemmungen. Das dafür benötigte Geld versuchen die Einrichtungen durch freiwillige Spenden und Haussammlungen zu bekommen. Jeder kann in eine solche Organisation eintreten und diese aktiv oder durch seine Mitgliedsbeiträge finanziell unterstützen. Die Kirche selbst bittet ebenfalls um Spenden für besondere Aktionen wie etwa Brot für die Welt, die sich speziell um Menschen in den Entwicklungsländern kümmern.“

- ▶ Wie versuchen die drei Religionen, bedürftigen Menschen zu helfen? Unterstreiche im Text und schreibe auf.

Judentum: _____

Islam: _____

Christentum: _____

- ▶ Wie heißt das Wort für Wohltätigkeit im Judentum? _____

- ▶ Was bedeutet das arabische Wort Zakāt? _____



Isa und Timo sind betrübt. Heute Nacht ist ihr geliebter Hamster Molly gestorben.

► Wie fühlen sich Isa und Timo?

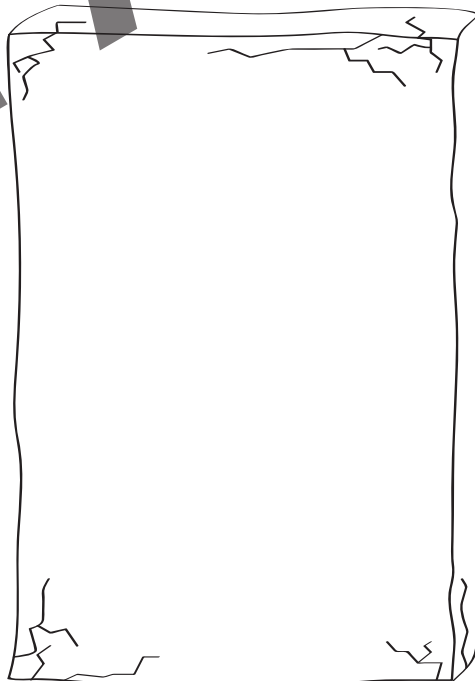
► Wie zeigen Isa und Timo, dass sie traurig sind? Kreuze ihr Verhalten an.

- Sie sind ganz still und ruhig.
- Sie toben im Garten herum.
- Sie weinen.
- Sie freuen sich.
- Sie gehen zu anderen Kindern spielen.
- Sie haben keinen Hunger.
- Sie schauen sich ein lustiges Video an.
- Sie rufen die Oma an und erzählen von Molly.
- Sie wollen in Ruhe gelassen werden.



Am Nachmittag kommt Oma Helga vorbei und will ihre beiden Enkel trösten. Sie schlägt vor, Molly im Garten zu beerdigen. Die beiden sind einverstanden und planen eine schöne Zeremonie. Timo will eine Rede über Molly halten, in der er von ihrem Leben erzählt. Susi pflückt Blumen, die sie auf das Grab legen möchte. Zusammen mit ihrer Oma basteln sie auch einen Grabstein.

► Gestalte den Grabstein.





Als Elias aus der Schule nach Hause kommt, erzählt er seiner Mutter, dass sein Freund Frederik heute nicht in der Schule war. Seine Oma ist gestern verstorben.

► Wie fühlt sich Frederik wohl in dieser Situation? Schreibe auf.

Später, als Elias in seinem Zimmer sitzt, denkt er an seinen Freund Frederik. Er weiß, dass seine Oma in ein paar Tagen auf dem Friedhof beerdigt wird. Aber was ist eigentlich jetzt mit ihr? Ist sie im Himmel bei Gott, so wie er es aus dem Religionsunterricht kennt? Oder ist sie einfach tot? Er beschließt, sich im Internet darüber zu informieren, wie sich die verschiedenen Religionen der Welt die Zeit nach dem Tod vorstellen.

Christentum:	Es stirbt nur der Körper, die Seele lebt bei Gott weiter.
Islam:	Die Seele lebt weiter und kommt, wenn der Mensch gut war, zu Allah.
Judentum:	Die Seele steigt zu Jahwe auf und lebt dort weiter.
Hinduismus:	Der Mensch wird wiedergeboren – entweder als Mensch oder als Tier. Die Gestalt, in der man wiedergeboren wird, ist davon abhängig, wie gut oder schlecht man im letzten Leben gehandelt hat. Nur wer ein sehr gutes Leben geführt hat, kann erlöst werden.
Buddhismus:	Die Seele wird in einem neuen Körper wiedergeboren, bis sie eines Tages erleuchtet ist. Die vielfache Wiedergeburt ist für Buddhisten eine schreckliche Vorstellung. Sie möchten die Erleuchtung erlangen.



► Welche Gemeinsamkeiten gibt es bei der Vorstellung vom Tod? Schreibe auf.

Elias liest auch über Atheisten – Menschen, die glauben, dass es keinen Gott gibt:

Atheisten: Nach dem Tod folgt nichts. Tot ist tot.



► Woran glauben Atheisten? _____

► Woran glaubst du? _____



Der Tod ist ein wichtiges Thema für alle Menschen. Was nach dem Tod geschieht, beschäftigt jeden Menschen früher oder später.

► Was glaubst du, was nach dem Tod mit dir geschieht? Entscheide ganz spontan und markiere deine Meinung.

- Ich habe vor diesem Leben bereits einmal gelebt.
- Ich werde nach dem Tod weiterleben, aber anders.
- Ich werde nach dem Tod in einem anderen Lebewesen wiedergeboren.
- Ich halte ein Weiterleben nach dem Tod – egal wie – für unmöglich.

Auf die Frage nach der Zeit nach dem Tod geben Religionen verschiedene Antworten. Alle sehen im Tod nicht das Ende des Menschen.

Juden, Christen und Muslime haben ähnliche Vorstellungen von der Zeit nach dem Tod:

- Mit dem Tod zerfällt nur der Körper.
- Die Seele – der Geist – tritt aus dem Körper heraus.
- Die Seele lebt weiter und beginnt ein neues Leben bei Gott.
- Wer gut und rechtschaffen war, kommt zu Gott.



Hindus und Buddhisten haben eine andere Vorstellung von der Zeit nach dem Tod:

- Hindus glauben an die Wiedergeburt. Nur wer sein Leben sehr gut und ohne Schuld gelebt hat, kommt ins Nirwana, den Himmel der Hindus. Derjenige, der schlechte Dinge in seinem Leben gemacht hat, wird als Tier oder auch als Mensch wiedergeboren.
- Buddhisten glauben, dass die Seele nach dem Tod in einen anderen Körper übergeht und wiedergeboren wird. Sie muss dann erneut den mühsamen und leidvollen Weg des Lebens gehen. Die Seele wird so lange wiedergeboren, bis sie es schafft, den Kreislauf der Wiedergeburt zu durchbrechen. Dann gelangt sie ins Nirwana, einen Zustand der Vollkommenheit, in dem alles Leid endet und sie von allen Gedanken und Gefühlen befreit ist.

► Fasse zusammen: A) Woran glauben Muslime, Juden und Christen?
 B) Woran glauben Hindus und Buddhisten?

A) _____

B) _____

► Was meinst du, warum glauben manche Menschen nicht an eine Wiedergeburt?



Wenn Menschen nach ihren größten Wünschen befragt werden, sagen sie immer wieder: Wir wollen in Frieden leben. Auch die großen Religionen der Welt möchten, dass auf der Erde und unter den Menschen Frieden herrscht. Deshalb ist es falsch, wenn Menschen sich bekämpfen und sogar töten. Leider gibt es trotzdem viele Konflikte und Kriege auf der Welt.

► Was bedeutet Frieden für dich? Kreuze an!

- Ich gebe immer nach, dann gibt es keinen Streit.
- Ich habe immer Recht, denn ich bin der Stärkere.
- Ich bin zu allen Menschen nett und hilfsbereit.
- Ich gebe schon mal nach, selbst wenn ich im Recht bin.
- Ich suche bei Problemen eine Lösung, die alle zufriedenstellt.
- Ich bin wichtig, vor allem mir soll es gut gehen.
- Ich verzichte nicht auf meine Wünsche.
- Ich vermeide Streit und beleidige andere nicht.
- Ich entschuldige mich, wenn ich im Unrecht bin.
- Ich sage Schimpfwörter zu jemandem, über den ich mich ärgere.

► Es gibt bestimmte Bilder und Gesten, die von Menschen auf der ganzen Welt mit Frieden in Verbindung gebracht werden. Diese Zeichen werden Friedenssymbole genannt. Kennst du die abgebildeten Friedenssymbole? Male sie an.



► Kennst du von einem Symbol die genaue Bedeutung? Schreibe auf.



Damit auf der Welt Frieden sein kann, müssen die Menschen gut miteinander umgehen. Dazu haben die verschiedenen Religionen eine ähnliche Meinung.

Hussein: „Wer eine Religion hat, sollte nicht nur Gott ehren, sondern auch seine Mitmenschen.“

Lena: „Genau. Das Wichtigste, was eine Religion von ihren Anhängern fordert, ist friedlich zusammen zu leben. Es gilt die Goldene Regel.“

Josef: „Diese Regel besagt: Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.“

Resi: „Das steht übrigens in der Bibel. Dort heißt es: Behandle andere so wie du von ihnen behandelt werden willst.“

Hussein: „Da kann ich auf ein Wort unseres Propheten Mohammed weisen. Sinngemäß sagt er: Niemand von euch ist ein Gläubiger, bevor er nicht für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst haben will.“

Josef: „Stimmt. Im Thoraunterricht habe ich gelernt: ‚Was dir nicht lieb ist, das tue auch einem Nächsten nicht.‘“

Latete: „In einer unserer buddhistischen Schriften steht: ‚Verletze nicht andere auf Wegen, die dir selbst verletzend erscheinen.‘ Mit Wegen sind hier nicht Straßen gemeint.“

Lena: „Das ist klar. Mit Weg ist hier die Art und Weise gemeint, wie die Menschen miteinander umgehen sollen.“

Kanti: „Ich will noch etwas aus unserer Hindutradition nennen. Wir sagen: Tue anderen nichts, was dir Schmerz verursachte, würde es dir getan.“

Latete: „Ich finde es fantastisch, dass jede Religion das gleiche Grundprinzip vertritt.“

Hussein: „Ich sehe es auch so, egal wie es formuliert wird, es ist immer das Gleiche gemeint.“

Lena: „Ich denke gerade darüber nach, was passieren würde, wenn sich jeder Gläubige an diese Regel halten würde?“

Resi: „Mir kommt noch eine andere Idee. Wir sprechen immer von Religionen. Sollte die Goldene Regel nicht für jeden Menschen gelten, egal was er glaubt, wer er ist und wo er wohnt?“

► Was besagt die Goldene Regel?

► Findest du, dass die Goldene Regel für alle Menschen gelten sollte, egal ob sie religiös sind oder nicht?

► Was würde passieren, wenn sich alle Menschen an die Regel halten würden?

► Woran kannst du sehen, dass sich nicht alle Menschen auf der Welt an die Regel halten?



In allen Religionen geht es um die Verehrung Gottes, aber auch um das Zusammenleben der Menschen. Alle Religionen bekräftigen, dass sie sich für die Erhaltung des Friedens einsetzen möchten.

- Lies die Zeitungsüberschriften. Welche Schlagzeilen handeln vom Frieden, welche (eher) nicht? Begründe deine Entscheidung.

Ein Gotteshaus, das für alle Religionen offen steht, wird eingeweiht.

Radikale jüdische Siedler greifen betende Muslime an.

Muslime feiern das Ende des Ramadan mit Nicht-Muslimen.

Der Vatikan lehnt ein Treffen zwischen Papst und Dalai Lama ab.

Eine wesentliche Grundlage, dass Frieden unter den Menschen herrscht, umschreibt das Wort Toleranz. Toleranz bedeutet, anzuerkennen, dass andere Menschen Dinge auf unterschiedliche Weise tun, verschiedene Meinungen haben und an andere Götter glauben.

- Hier hat sich ein Verhalten versteckt, das nicht tolerant ist. Kannst du es finden?
 - Luca stellt keine Fragen, als sein Freund Achmed seine Geburtstagsfeier zum Beten kurz verlässt.
 - Der Papst trifft sich mit anderen Religionsführern, um zu beraten, wie die Religionen sich besser verstehen können.
 - Der Bundespräsident dankt allen Muslimen, die das Ende des Ramadans zusammen mit Nicht-Muslimen feiern.
 - Anwohner protestieren gegen den Bau einer Moschee.
 - Lisas Eltern laden Amna, ihre beste Freundin, eine Muslimin, zur Kommunionfeier ein.
 - Bei einem Grillabend verzichtet Familie Schmid auf Schweinefleisch und bietet allen Gästen stattdessen Geflügel und Fisch an.

- Fällt dir ein weiteres Beispiel für tolerantes Verhalten ein?



Lernstation: _____

Name des Kindes	bearbeitete Arbeitsblätter	Bemerkungen / Förderung

Download
zur Ansicht

Name: _____

Lernstation	Arbeitsblatt	Einschätzung
		
		
		
		
		
		
		
		
		

Download zur Ansicht

S. 4, 5:

Luther Bibel (Levitikus), revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe © 1999
Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelwissenschaft.de, Stand: 19.10.2017)

S. 4:

Koran (Sure 17) © ADWORKERS UG (www.koran-auf-deutsch.de, Stand: 19.10.2017)

**Download
zur Ansicht**



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik: Stefan Lucas sowie Julia Flasche (Flügel S. 8); Anke Fröhlich (Freunde S. 11); Barbara Gerth (Pikto Sonne; Pikto Mond; Pikto Stern; Smileys S. 13; Vater S. 4)

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

Bestellnr.: 20123DA6

www.persen.de